
**Einige Ergebnisse des ersten Treffens des Europäischen Ländlichen Parlaments
am 13. November 2013 im EESC, Brüssel**

Das erste Europäische Ländliche Parlament (ERP) war von drei zivilgesellschaftlichen europäischen ländlichen Netzwerken, der Vereinigung der Dorfbewegungen in Europa (European Rural Community Association/ ERCA), der European Rural Alliance (ERA) und dem pan-europäischen Ländlichen Netzwerk (PREPARE) vorbereitet worden. Am Vorabend des ERP vereinigten sich ERA und ERCA zur European Rural Community Alliance (ERCA).

Das ERP hatte 150 Teilnehmer/innen aus 30 europäischen Ländern und 70 Organisationen. Von der Initiativgruppe Dorfbewegung nahmen Ulrike Schumacher, Holger Ackermann, Andreas Bergmann und Kurt Krambach teil.

Begrüßungsreden wurden gehalten von der Vorsitzenden der Agrarabteilung der EESC, *Dilyana Slavova*, und dem Kommissar für Agrarpolitik und Ländlichen Raum, *Dacian Cioloş*.

Er betonte in seiner Rede die hohe Wertschätzung der Europäischen Kommission für das erste zivilgesellschaftliche ERP und sah eine wichtige Rolle der Dorfbewegungen in den europäischen Ländern u. a. darin, die differenzierten Probleme und Forderungen der europäischen Dörfer an die Kommission heranzutragen, damit deren politische Entscheidungen gezielter und differenzierter erfolgen könnten.

Lucía Fernández de Soto aus einer kleinen spanischen Landstadt hielt ein hoch interessantes und sehr konkretes Referat über den Wandel, die Herausforderungen und Möglichkeiten der ländlichen Räume aus einer globalen Sicht.

Michael Dower/ PREPARE erläuterte in seinem Referat „Ganz Europa soll leben“ u. a., welche Rolle zivilgesellschaftliche Organisationen von Anfang an auf die ländliche EU-Politik hatten.

Vanessa Halhead/ ERCA gab einen Überblick über die Entwicklung der Dorfbewegungen in Europa. Sie hob als jüngste Entwicklungen die Vorbereitung des staatlich geförderten, ersten zivilgesellschaftlichen Ländlichen Parlaments in Schottland und die mit großem Interesse beobachteten Fortschritte bei der Entwicklung einer Dorfbewegung in Deutschland. Schon in der Generalversammlung von ERCA am Vorabend war erneut betont worden, dass ERCA große

Hoffnungen auf eine deutsche Dorfbewegung setzt, nicht nur wegen ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Dörfer, sondern auch für die Stärkung der europäischen Dorfbewegung insgesamt.

Goran Soster/Prepare stellte eine Publikation mit Beispielen Ländlicher Parlamente verschiedener Dorfbewegungen vor.

Zwei finnische Sprecher stellten ein von ERA entwickeltes Projekt eines „Think Tank“ vor, in dem künftig europaweit Beispiele bester Ergebnisse von Dorfentwicklung (best practices), Methoden, Know how bereitgestellt werden sollen, von denen der Abschlussbericht bereits viele solcher Ergebnisse enthält.

Am Nachmittag fanden 6 Workshops statt, zu denen schon in der Vorbereitungszeit Vorschläge und Beiträge eingereicht werden konnten.

Im Abschlussplenum wurden die Ergebnisse der Workshops präsentiert und verkündet, dass an diesen Ergebnissen weiter gearbeitet werden soll, um sie bis Ende Dezember im Internet¹ zu veröffentlichen. Dort sind auch die Reden und andere Materialien zu finden. Im Bericht über den Workshop „Demokratie für Dörfer“ wurde der Beitrag von Krumbach über die „Selbstorganisation von Dörfern“ besonders hervorgehoben, der dort eine breite Diskussion über die Rolle der partizipativen Demokratie im Verhältnis zur repräsentativen Demokratie ausgelöst hatte.

Hauptergebnis des ERP war die Verabschiedung einer „Erklärung des ERP“ durch die Teilnehmer.

Wichtigste Aussagen sind

- Es ist unser Ziel, einen noch ehrgeizigeren Ansatz für die integrierte ländliche Entwicklung in unseren Dörfern (ländlichen Gemeinschaften) zu erreichen. Der Ansatz, den wir fördern, ist multi-sektoral, ortsbezogen und lokal orientiert; er basiert auf Partizipation und Partnerschaft.
- Unsere ländlichen Regionen und ihre Bewohner sind eine wertvolle Ressource für ganz Europa. Diese Ressource sind nicht nur das Land und die natürlichen Ressourcen in den ländlichen Gebieten, sondern die Erfahrungen, Fähigkeiten, eine reiche Kultur, die Vielfalt und Leistungsfähigkeit unserer Landbevölkerung und ihrer Gemeinschaften.
- von grundlegender Bedeutung für ...die neuen Herausforderungen... sind die Probleme der Erhaltung kleiner und oft isolierten Populationen, nämlich der Kampf gegen die Zwänge der Zentralisierung, der Verstädterung und Abwanderung und gleichzeitig für den Erhalt wettbewerbsfähiger Beschäftigung und Dienstleistungen.
- wir sehr begrüßen, dass LEADER für die ländliche Entwicklung erhalten bleibt und dass darin die Option für alle Mitgliedsstaaten enthalten ist, die „Gemeinschaftsgeführte lokale Entwicklung“ (community-led local development) anzuwenden. Aber wir sind zutiefst

¹ www.europeanruralparliament.com

enttäuscht über die Entscheidung der europäischen Institutionen, die Mittel für die Entwicklung des ländlichen Raums stark zu kürzen und den Mitgliedstaaten zu erlauben, erhebliche Mittel aus der 2. Säule in die Säule 1 für „Direktzahlungen“ umzuleiten.

- Wir fordern die politischen Entscheidungsträger auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene auf, mit uns eine funktionierende Partnerschaft einzugehen und in den Dialog mit uns einzutreten, damit unsere Dörfer / ländlichen Gemeinschaften/ in ganz Europa leben und gedeihen!

Erklärung des Europäischen ländlichen Parlaments (Rohübersetzung), Brüssel, den 13. November 2013

Die Volksvision vom ländlichen Europa

Wir, die Teilnehmer des ersten Europäischen Ländlichen Parlaments, präsentieren folgendes. Die Delegierten des Europäischen Ländlichen Parlaments kommen aus 30 Ländern und über 70 ländlichen Organisationen. Das Europäische Ländliche Parlament vertritt die Dörfer (ländlichen Gemeinschaften²[1]) aus ganz Europa, um die ländliche soziale Agenda zu fördern. Wir haben "eine Volksvision für das ländliche Europa"

Es ist unser Ziel, einen noch ehrgeizigeren Ansatz für die integrierte ländliche Entwicklung in unseren Dörfern (ländlichen Gemeinschaften) zu erreichen. Der Ansatz, den wir fördern, ist multi-sektoral, ortsbezogen und lokal orientiert; er basiert auf Partizipation und Partnerschaft. Wir befähigen die Landbevölkerung und ländliche Organisationen, eine führende Rolle in diesem Prozess spielen.

Ganz Europa soll leben!³ [2]

Unsere ländlichen Regionen und ihre Bewohner sind eine wertvolle Ressource für ganz Europa. Diese Ressource sind nicht nur das Land und die natürlichen Ressourcen in den ländlichen Gebieten, sondern die Erfahrungen, Fähigkeiten, eine reiche Kultur, die Vielfalt und Leistungsfähigkeit unserer Landbevölkerung und ihrer Gemeinschaften. Das ist der Geist Europas. Aber die Landbevölkerung ist mit speziellen Herausforderungen konfrontiert, um auch in der Zukunft erhalten zu bleiben. Diese Herausforderungen variieren von Ort zu Ort und auch zeitlich, aber von grundlegender Bedeutung für sie sind die Probleme der Erhaltung kleiner und oft isolierten Populationen, nämlich der Kampf gegen die Zwänge der Zentralisierung, der Verstädterung und Abwanderung und gleichzeitig für den Erhalt wettbewerbsfähiger Beschäftigung und Dienstleistungen. Das Europäische Ländliche

² „Rural Community“ meint hier „Dorf“ als lokale Gemeinschaft und nicht die Landgemeinde

³ Das ist eine Übertragung des programmatischen Namens der schwedischen Dorfbewegung: „Ganz Schweden soll leben“, womit gemeint ist, auch die Dörfer und die schwach besiedelten Gebiete sollen leben.

Parlament von 2013 hat diese und andere Fragen aufgeworfen und die wichtigsten Resultate werden später auf der Website zu finden sein⁴[3].

Wir möchten betonen, dass wir sehr begrüßen, dass LEADER für die ländliche Entwicklung erhalten bleibt und dass darin die Option für alle Mitgliedsstaaten enthalten ist, die „Gemeinschaftsgeführte lokale Entwicklung“ (community-led local development) anzuwenden. Aber wir sind zutiefst enttäuscht über die Entscheidung der europäischen Institutionen, die Mittel für die Entwicklung des ländlichen Raums stark zu kürzen und den Mitgliedstaaten zu erlauben, erhebliche Mittel aus der 2. Säule in die Säule 1 für „Direktzahlungen“ umzuleiten.

Eine funktionierende Partnerschaft für die Zukunft

Die Arbeit, die Nachhaltigkeit unserer Dörfer /ländlichen Gemeinschaften/ zu gewährleisten, kann nur durch lebendige lokale Demokratie und eine starke Partnerschaft zwischen denen, die Politik machen und denen, die unsere ländlichen Gebieten leben und arbeiten, erreicht werden.

Wir fordern die politischen Entscheidungsträger auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene auf, mit uns eine funktionierende Partnerschaft einzugehen und in den Dialog mit uns einzutreten, damit unsere Dörfer/ ländlichen Gemeinschaften/ in ganz Europa leben und gedeihen!

Autor

Prof. Dr. sc. phil. Kurt Krambach ist Agrarsoziologe in Rente, Leiter des Gesprächskreises Ländlicher Raum der Rosa-Luxemburg-Stiftung und Gründungsmitglied der Arbeitsgemeinschaft „Lebendige Dörfer“ im Verein Brandenburg 21 e. V. Er ist zudem deutscher Vertreter bei der Vereinigung der Dorfbewegung Europas ERCA (The European Rural Community Association).

Kontakt: Über die Redaktion der BBE Europa-Nachrichten

Redaktion:

BBE Europa-Nachrichten – Newsletter für Engagement und Partizipation in Europa

Bundenetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 4

[europa-bbe\(at\)b-b-e.de](mailto:europa-bbe(at)b-b-e.de)

www.b-b-e.de

⁴ Es ist geplant, dass die 6 Workshops ihre Ergebnisse weiter aufbereiten und konkretisieren, damit sie bis Ende Dezember auf der Website des ERP veröffentlicht werden können.